

Pflege und Anwendung jedem wahrhaft sein Volk liebenden Deutschen angelegen sein muß. Heute mehr denn je. So wendet sich Gustav Ruprecht nicht nur an Verleger, sondern an alle Deutschen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen. Die Gründe und Darlegungen sind so treffend und deutlich, daß man, wenn man guten Willens ist, ein Freund der deutschen Schrift werden muß. Auch der innige Zusammenhang zwischen Sprache und Schrift wird dem Leser klarzumachen versucht. In einigen Behauptungen über die Entstehung der deutschen Schrift übersehen der Verfasser manchmal den tatsächlichen Werdegang.

Zum Schluß seiner Ausführungen beweist Ruprecht, daß gerade die im Ausland lebenden Deutschen die deutsche Schrift als ein sichtbares Band empfinden, das alle Deutschen in der Fremde und Heimat zusammenschließt. Der Hinweis, daß die Italiener in Südtirol, die Polen in den deutschen Schulen Posen und die Tschechen die deutsche Schrift entfernen, weil sie als ein wesentlicher Bestandteil unseres Volkstums angesehen wird, sagt genug.

Das Heft erscheint in zweiter, durchgesehener Auflage zu einer Zeit, in der die Frage, ob deutsche oder lateinische Schrift, wieder lebendig wird. Es wird mit dazu beitragen, der deutschen Schrift endgültig den Platz zu geben, der ihr als deutsches Kulturgut zusteht.

Darum ist eine weite Verbreitung, besonders unter der Lehrerschaft an den Hoch- und Volksschulen sowie unter der deutschen Jugend zu wünschen.

Hans Kühne,

Fachlehrer für Schrift an der Kunstgewerbeschule
Offenbach a. M.

Grundliste für die Leihbüchereien

Von der von der Reichsschrifttumstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda im vorigen Jahr ausgestellten »Grundliste für die Leihbüchereien« stehen unseren Mitgliedern auf Verlangen Abzüge kostenlos zur Verfügung. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle des Bundes zu richten. Die geplanten Ergänzungslisten werden jeweils nach Erscheinen im Börsenblatt veröffentlicht.

Wochenendtreffen d. Verbandes Sächsischer Buchhändler

Erstmals versammelte am 21. und 22. September d. J. der Verband Sächsischer Buchhändler seine Mitglieder in der Königsvilla in Bad Schandau a. d. Elbe zu einem Wochenendtreffen, das bei allen Beteiligten einen über Erwarten guten Anklang fand. Bisher hatte der Verband regelmäßig im Herbst seine Hauptversammlung abgehalten, die jedoch gemäß der neuen Satzung für die Gaue des Bundes neuerdings jeweils im Frühjahr stattfinden muß. Die Einladung zum Wochenendtreffen fand nun besonders zustimmenden Widerhall, da hierdurch das seit Jahrzehnten liebgewordene Herbsttreffen erneut die Möglichkeit zu einem anregenden kollegialen Beisammensein bot. Besonders begrüßt und namentlich von den älteren Verbandsmitgliedern wahrgenommen wurde die Einladung zum Sonnabend-Abend, da dieser Gelegenheit bot, nicht nur die alte Kameradschaft aufzufrischen, sondern auch in eingehender Aussprache Buchhandelsfragen zu erörtern und zu klären. Nach gemeinsamem Abendessen bot Herr Heinze einen Überblick über die an den Gau herangetretenen Aufgaben, und schilderte einige der wichtigsten und interessantesten Vorfälle, woraus die Mitglieder ersahen, welche erstaunlich große Arbeitsleistung von der Gau-Geschäftsstelle zu erledigen war. Anschließend berichtete Herr Dieckmann eingehend über die gesamte buchhändlerische Organisation und die Aufgaben und Arbeit der einzelnen Dienststellen. Auch seine Ausführungen begegneten großem Interesse und boten für die etwa vierzig Anwesenden einen anregenden Gesprächsstoff.

Am Sonntagmorgen fand man sich bei strahlendem Sonnenschein zum gemeinsamen Frühstück auf der Gartenterrasse zusammen, und erwartete dann die weiteren Tagungsteilnehmer, und zwar erschien erstmalig bei dieser Verbandstagung auch eine große Anzahl Berufskameraden aus den Fachschaften der Angestellten, der Vertreter und der Leihbüchereibesitzer — insgesamt etwa 180 Personen. Pünktlich 11 Uhr begrüßte Herr Heinze im schönen Sitzungssaal der Königsvilla die Erschienenen, und führte hierbei aus, daß die besondere Bedeutung dieser Tagung nicht allein im Inhalt der dargebotenen Reden, sondern vielmehr in dem Erlebnis des Zusammentreffens aller Buchhandelszweige zu suchen sei. Sodann ergriff Herr Schönfelder, der stellvertretende Leiter der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, das Wort, um in umfassender Weise das Problem der buchhändlerischen Erziehungsarbeit zu erörtern, und in allen Kreisen das Verständnis für die Erfordernisse einer neu ausgerichteten Bildungsarbeit zu fördern. Seine Ausführungen fanden großen Widerhall und Anklang. — Anschließend schilderte Herr Engelhardt die Aufgaben und Ziele der Vertreterschaft im neuen Staat.

Der weiterhin vorgesehene Vortrag von Pg. Studentkowski mußte auf den zeitigen Nachmittag verschoben werden, da dieser durch anderweitige Abhaltungen am rechtzeitigen Erscheinen verhindert war. Inzwischen versammelte ein gemeinsames Mittagessen die sämtlichen Tagungsteilnehmer auf der großen Gartenterrasse, wo sich bald ein Bild froher berufständischer Gemeinsamkeit entwickelte.

14.30 Uhr traf Pg. Studentkowski ein, und begann sogleich mit seiner zündenden Ansprache, in der er darlegte, welche hohe und bedeutungsvolle Aufgabe der Buchhandel im neuen Staate zu erfüllen habe, und welcher Art die Anforderungen seien, die vom Nationalsozialismus an den Buchhandel gestellt werden müßten. Seine Ausführungen fanden begeisterten Beifall, und klangen noch lange in den Gesprächen der Teilnehmer bei der anschließenden gemeinsamen Kaffeetafel nach.

Fachschaft der Angestellten — Ortsgr. Wuppertal

Am Sonntag, dem 20. Oktober findet im Festsaal des Frauenklubs, Wuppertal-Elberfeld, Luisenstraße 45 ein großes Ortstreffen der Jungbuchhändler des Bergischen Landes statt. Professor Aug-Bonn leitet eine Arbeitsgemeinschaft, die um 10.30 Uhr beginnt. Das Thema der Arbeitsgemeinschaft lautet: »Das deutsche Jugendbuch in seiner erzieherischen Bedeutung, seinen literarischen Typen und seiner Geschichte«. Nachmittags liest Thea Leymann, Volkswangenschule Essen, groteske, heitere und lehrhafte Märchen. Abends, 19.30 Uhr, findet eine große, öffentliche Vorlesung des Saardichters Joh. Mirschweng statt. (Unkostenbeitrag für Jugendliche RM —.20, für Erwachsene RM —.40.) Alle Berufskameraden und Kameradinnen der Westdeutschen Ortsgruppen, alle Mitglieder des Bundes sind willkommen.

Ludwig Vittmann, Ortsfachschaftsberater.

Hundert Jahre Ernst Muschket's Buchhandlung

In diesen Oktobertagen sind hundert Jahre seit dem Tage verfloßen, an dem die heutige Buchhandlung Ernst Muschket in Bunzlau gegründet worden ist. Die Gründung erfolgte im Jahre 1835 in Schmiegel in der vormaligen Provinz Posen durch den Buchhändler S. Priebatsch, der die Handlung nach 27jähriger Tätigkeit seinem Sohne, dem Lehrer S. Priebatsch, übergab. Dieser hat sie 1872 nach Bunzlau verlegt. Am 1. Februar 1889 wurde Buchhändler Ernst Muschket aus Pleß mit der Geschäftsführung betraut und Ende des gleichen Jahres ging die Buchhandlung durch Kauf in dessen Besitz über. Dem neuen Besitzer standen reiche buchhändlerische Kenntnisse und Erfahrungen, die er sich in fünfzehn Lehr- und Wanderjahren in Pleß, Posen, Berlin und Prag gesammelt hatte, zur Seite, und so gelang es ihm, durch unermüdblichen Fleiß und durch Umsicht die damals noch kleine Buchhandlung, mit der ein Papiergeschäft verbunden war, zu der heutigen geachteten Sortimentbuchhandlung zu gestalten und auszubauen.

Jubiläum

Am 17. Oktober feiert Herr Otto Mory in Donaueschingen mit seinem 70. Geburtstag gleichzeitig das 50jährige Bestehen seiner Firma. In der Wagnerschen Buchhandlung in Freiburg erlernte er den Buchhandel und machte sich mit zwanzig Jahren in Donaueschingen selbständig. Mit viel Mühe und Arbeit gelang es Herrn Mory, sich in dem kleinen Städtchen durchzusetzen und seinem Geschäft den guten Ruf zu erringen, den es in Kollegen- und Kundentreisen genießt. Ein schweres Augenleiden macht es Herrn Mory schon seit längerer Zeit unmöglich, in seinem Geschäft tätig zu sein.

Literarischer Verein zu Dresden

Zu den Vorträgen des Literarischen Vereins zu Dresden stehen für Angestellte des Dresdner Buchhandels in der Geschäftsstelle: Buchhandlung Adolf Urban, Wilsdruffer Straße 48/50, Freikarten zur Verfügung. Das Programm umfaßt: 23. Oktober: Dresdner Dichterabend; — 5. November: Feier zu Wilhelm Raabes fünfundsingzigsten Todestag; — 19. November: Lore Lürman: Vorlesung aus dem finnischen National-epos »Kalewala«; — 10. Dezember, 16 Uhr: Fünfte Buchmesse (Weihnachtsfeier); — 17. Dezember: Rudolf Heubner: »Orpheus«. — Die Vorträge finden in den Räumen der Dresdner Kaufmannschaft, Ost-Allee, statt. Beginn 20 Uhr.

Fichte-Gesellschaft Berlin

Das für den Winter 1935/36 aufgestellte Vortragsprogramm bringt folgende Veranstaltungen: Sechs Dichter-Abende, an denen Felix Zimmermanns (am 28. Oktober im Rahmen der Buchwoche), Rudolf G. Binding, Robert Hohbaum, Bruno Brehm, Richard Curinger, Wolfgang Eberhard Müller, Heinrich Persch und Edwin Erich Dwinger aus eigenen Werken